

Theater 1998 und 2011: „Diebslichter“

Text von Karl Stiefenhofer

Text und Melodie: Wolfram Benz

Einleitung (Moritatensänger mit Drehleier)



Al-le, die ihr her-ge-kom-men, seid ge-grüßt, ihr lie-ben Leut'!
Es gibt vie-les zu be-rich-ten in dem Stil-len Win- kel heut'.
Was bei uns der-einst ge-schah vor zwei-hun-dert-sech-zig Jahr.

2. Diebe hausten in den Wäldern, raubten manchen Bauern aus.
Bettler zogen durch die Lande, so ganz sicher war kein Haus.
Und man glaubt bei List und Trug, daß es Hexen gibt und Spuk.
3. In Malaichen an der Argen, an dem großen Osterwald,
gab es wunderbares Wasser, das erfrischte Jung und Alt.
Dort nun unser Spiel beginnt, das ein schlimmes Ende nimmt.

Man schreibt das Jahr 1738. Johannes Kehle zieht mit seiner kranken Frau auf der Bettlerfuhr durchs Land. Der „Bürckenbauer“, wie er auch genannt wird, lebt von der Herstellung von Reisigbesen und vom Betteln. Als er sich einer Gruppe von Vaganten und Räubern anschließt, erfährt er vom Mythos der Diebslichter. Diebslichter sind nach einer Sage aus dem Bettler- und Räubermilieu Kerzen, die aus den Fingern ungeborener Kinder von hingerichteten Frauen oder Selbstmörderinnen gewonnen werden.

Räuberlied

Text und Melodie: Wolfram Benz, 1998



A frei-es Le-ba oh-ne Ar-beit, Steu-er-zah-le lass' mer sei,
a-bends no am La-ger-feu-er mit ma gsto-hlene Fäss-le Wei.
So send mir a lus-tigs Völk-le, sin-get no en größ-ter Not.
Mir fürcht-et we-der Hex und Teu-fel, noch an schnel-la Hen-kers-tod.
Fa-le-ri, fa-le-ro, fa-le-ra-ha-ha-ho!

Sie sollen die Fähigkeit haben, den Träger eines solchen Lichtes Schutz vor Entdeckung bei einem Einbruch zu verleihen.

Kehle verlobt sich mit der Bettlerin Eva Zerberin. Eine kirchliche Hochzeit wird jedoch vom örtlichen Pfarrer wegen der schlechten finanziellen Verhältnisse des Bürckenbauers abgelehnt.

Spottlied über die Pfarrer



Oh, ihr Pfaf- fe send zum La- che, wenn ihr gro-ße Sprü-che dont,
von der Lie - be und der E - he, wo ihr doch koi Ah-nung hont.
Ha, ha, ha, ha, ha, ha, ha, ha, ha, ha!

2. Völlerei sei große Sünde, wenn ma trinkt zu viel vom Wei'
doch ma sieht an eurem Ranza, daß au ihr müeßt Sünder sei.
Ha, ha, ha....

Die Bettlerin gibt dem Bürckenbauern den Laufpass. In der Auseinandersetzung kommt es zu einem Mord. Auf der Flucht sieht der Bürckenbauer in Diebslichtern seine Rettung.

Das Badelied

(nach dem Badelied von Erkheim, städtisches Museum Memmingen)



Bei uns im Bad ist im-mer was los, man trifft sich hier in Ma - lei - chen.
Es ba-den am Mon-tag Be - trun-ke - ne, am Diens-tag dann die Rei - chen.
Mitt-wochs die Wit-zi-gen, don-ners-tags die Grin-di-gen und Zer - laus - ten
Am Frei-tag die Un-ge-hor-sa-men und am Sams - tag die Hof - fär - ti-gen.
Bei uns im Bad ist im-mer was los, man trifft sich hier in Ma - lei - chen.

Er verdächtigt die Badwirtin, dass sie damit etwas zu tun hat und verlangt von ihr die Herausgabe dieser Diebslichter. Kehle wird dabei gefasst und später hingerichtet.

Das Stück wurde 1998 zum ersten Mal mit großem Erfolg auf der Freilichtbühne Stiller Winkel in Eglofs aufgeführt. Regie führt bei dieser Neuinszenierung wiederum der bekannte Altusrieder Regisseur Hanns Schuschnig zusammen mit seinem Sohn Tristan.

[Musikmuseum Eglofs](#), geöffnet von April bis Oktober: So. 10 bis 12 Uhr und 13.30 bis 16 Uhr, Gruppenführungen nach Anmeldung, Tel. 07566-1513

[Musikarchiv – Musik im Westallgäu und in Oberschwaben](#)